

An Herrn Dr. J. M. Stahl in Köln.

Sie haben mir durch Ihre Beiträge zur Kritik und Exegese des Thukydides, namentlich auch in den eingehenden Recensionen meiner eigenen Ausgabe schon viel Freude und Belehrung verschafft; ganz besonders aber habe ich mich über Ihre neueste vortreffliche Verbesserung von VIII 46, 2 im Rhein. Mus. XXV, 174 gefreut, wo sie τὰ δεινά in τὰδε εἶναι verwandelt. Sie geben dadurch meiner eigenen Vermuthung, die ich vor 41 Jahren in den meiner Dissertation (de grammaticae graecae primordiis, Bonnae 1829) angehängten Thesen, die natürlich nie ins gelehrte Publikum gedrungen sind, vorgetragen habe (sub XI. 'Thucyd. VIII c. 46. rescibendum videtur: εὐτελέστερα δὲ τὰδ' εἶναι pro vulg. τὰ δεινά'), eine höchst erwünschte Bestätigung. Es wird Sie interessiren, dass noch ein dritter Kritiker, und kein geringerer als J. N. Madvig, eben so selbständig wie ein jeder von uns beiden, denselben Gedanken gehabt hat. Als ich ihn im Juli 1847 in Kopenhagen besuchte und einige unvergessliche Stunden in seiner geist- und lehrreichen Unterhaltung zubrachte, nahm er zum Schluss noch einen Thukydides vom Bücherbord und sagte mir: 'Sie interessiren sich für den Schriftsteller; wie gefällt ihnen diese Verbesserung?' Und damit zeigte er mir dieselbe Stelle mit der an den Rand geschriebenen Conjectur: ich erwiderte ihm, mir sei dieselbe vor 18 Jahren eingefallen.

Sollte es mir vergönnt sein, unter den vielen Arbeiten und Sorgen, die mich nicht verlassen, noch bis zum achten Buche des Thukydides vorzudringen, so werde ich diese unsere gemeinsame Emendation mit besonderer Freude in den Text aufnehmen: denn sie hat ein Präjudiz für sich, wie nicht leicht eine andere.

Hamburg, den 17. Mai 1870.

J. Classen.